

EHRENDINGEN



AMTLICHE MITTEILUNGEN

Rechtskraft der Gemeindeversammlungsbeschlüsse

Nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist sind die am 25. November 2010 in der Rundschau veröffentlichten und dem fakultativen Referendum unterstellten Beschlüsse der Einwohner- und Ortsbürgergemeindeversammlung vom 22. November 2010 der Gemeinde Ehrendingen am 29. Dezember 2010 rechtskräftig geworden.

GRATULATION

Frieda Egloff-Gugelmann
Mooshalde 19, feiert am 7. Januar ihren 90. Geburtstag.



FREIENWIL

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Einladung zum Neujahrsapéro

Am Sonntag, 9. Januar 2011, 10.30 Uhr, findet der Neujahrsapéro in der Mehrzweckhalle Freienwil statt. Zum traditionellen Freienwiler Neujahrsapéro laden wir Sie herzlich ein. Musikalisch umrahmt wird der Anlass durch den Freienwiler Männerchor. Der Gemeinderat freut sich, Sie in der Mehrzweckhalle begrüssen zu dürfen.

GRATULATION

Bernadette Suter
Roosweg 17, feierte am 31. Dezember ihren 75. Geburtstag.

LENGNAU: Zu Besuch beim Förderer der Biodiversität

Biberekursion im Wasserschloss

Der Natur- und Vogelschutzverein Lengnau lud zur Biberekursion ins Wasserschloss ein. Eine bunte gemischte Schar aus Jung und Alt liess sich in die Welt von Meister Bockert einführen.

Der Fabelname für den Biber war nur ein kleines Detail, das die rund 50 Teilnehmenden am letzten Mittwoch im alten Jahr über die faszinierenden Tiere mit dem engen Sozialverhalten lernten. Fredi Schären, Naturfreund und Biberkennner aus Turgi, hatte für den ersten Teil viel Anschauungsmaterial bereitgelegt. Da gab es schon fast kunstvoll angelegtes Holz zu bestaunen, einen Schädel mit kräftigen orangen Zähnen, eine Doppelkralle der Hinterpfote, die zur Fellpflege dient, und auch ein ausgestopfter Biber fehlte nicht. Mehr oder weniger vorsichtig wurde am Bibergeil gerochen, einem Drüsen-Sekret von Männchen und Weibchen, mit dem das Territorium markiert wird.

Auf dem anschliessenden Spaziergang der Aare entlang wies Schären auf viele Spuren der bis 30 Kilogramm schweren Nagetiere hin. Vor allem angenagte und gefällte Bäume waren zu sehen. Die Zuhörer erfuhr, dass der Biber es vor allem auf die feine Rinde der jüngeren Aste und die Knospen abgesehen hat. Da das Angebot an Kräutern und Knollen im Winter sehr klein ist und der Pflanzenfresser nicht klet-

tern kann, werden die Bäume umgenagt, um an die begehrte Nahrung zu kommen. Das Holz wird in transportierbare, bis 20 Kilogramm schwere Teile zerkleinert und ins Wasser gebracht, wo ein Vorrat angelegt wird und ein Teil auch als Baumaterial Verwendung findet.

Der Eingang zum Bau

Eine Ansammlung von abgenagten Ästen im Wasser weist laut Fredi Schären auf die Nähe eines Biberbaues hin. Gespannt folgten die Blicke den Weisungen des Biberkennners. Und tatsächlich, da sah man den Eingang zum Bau. Dies irritierte einige Teilnehmer und führte zur Frage, ob denn der Eingang nicht immer unter Wasser liege. Laut Schären ist dies zwar meistens der Fall, jedoch vor allem bei niedrigerem Wasserstand nicht immer. Auch dass der Biber nur nachts unterwegs ist, stimmt laut Schären nicht. Zwar ist der frühe Morgen die aktivste Zeit, doch in geschützten Lebensräumen und während der Wanderung kann man die Tiere auch am Tag sehen. «Können Sie dem Biber nicht ruhen, damit er aus dem Bau kommt?». Diesen Wunsch einer Teilnehmerin konnte Fredi Schären leider nicht erfüllen.

Förderer der Biodiversität oder Schädling?

Wie kein anderes Tier gestaltet der Biber aktiv seinen Lebensraum. Dadurch entsteht auch ein Zuhause



Fredi Schären führte durch den Lebensraum der Biber

für viele andere Tier- und Pflanzenarten. Er hilft mit, dass an unseren Flüssen und Bächen wieder an die natürliche Flussdynamik angepasste Gehölzarten wachsen. Durch seine landschaftsgestalterischen Aktivitäten kann der Biber an Orten, wo man der natürlichen Ufervegetation zu wenig Platz lässt, Probleme verursachen und Schäden anrichten. Diese entstehen meist in den ersten zehn bis zwanzig Metern vom Wasser entfernt. Da werden auf der Nahrungssuche auch Feldfrüchte wie Zuckerrüben und Mais nicht verschmäht oder in Gärten ein Obstbaum benagt. Dabei lässt er sich auch von einem Zaun nicht aufhal-

ten. Was gerade im Weg ist, wird weggenagt. Einzelne Bäume können durch Maschendraht geschützt werden. Der beste Schutz vor Schäden wäre jedoch, der Natur auch am Flussufer mehr Platz zu geben. ●



Der Biber hinterliess viele Spuren